

# Mycologische Beiträge. III.

Von

Stephan Schulzer von Muggenburg.

(Fortsetzung vom Band XXVI, Seite 415, und Band XXVII, Seite 97).<sup>1)</sup>

(Vorgelegt in der Versammlung am 5. Juni 1878.)

69. *Agaricus (Psalliota) edulis* P. var. nova *cylindriformis*. Weicht nur darin von der Normart ab, dass der Hut anfänglich eine auffällige Cylinderform hat und erst später durch das Halbkugelige zur ausgebreitet-convexen Gestalt sich entwickelt. Ein gruppenweise vorkommender Waldbewohner.

70. *A. (Psall.) praecox* P. var. nova *macrospermus*. *Horticolus, in vicinitate vitis, initio mensis Julii, jove sicco et calidissimo, sociatim provenit; pileo toto carnoso, e subgloboso expanso, frequens subumbonato, 3·5—12 Cm. lato, albido-luteo, laevi, glabro, subnitido. Lamellae demum nec valde confertae, postice lato- sed laxe-adnatae, lineares, 5—8 Mm. latae, ex albido-griseo obscure-brunneae subpurascentes. Stipes cylindraceus, rectus aut adscendens-curvedus, 10—16 Mm. cr., 4—11 Cm. l., mox cavus sed non perfecte fistulosus, albus, sub lente non laevis, basin valde radiculosus; mycelio ramosissimo et fibroso plura individua procreans, sicut Fibrillaria Agarici platyphylli. Velum partiale floccoso-membranaceum, album, mox evanescens. Caro ex albo lutescente, subfirma, odore grato, sapore dulciculo bono. Sporae obscuro-fuscopurpureae, subirregulare-ellipsoideae, humectatae, translucidae, 0·011—0·014 Mm. l., 0·005—0·007 Mm. cr.*

Ich erachte diesen Schwamm für eine Form des *A. praecox*, an welchem ich indessen bisher noch nie beobachtete, dass seine Myceliumfäden eine Mehrzahl von Individuen erzeugen, wie es hier der Fall ist. Im Entstehen gleichen die Pilze zwei einander aufgesetzten Kugeln, wovon die bei weitem grössere untere sich zum Stiele, die kleinere obere zum Hute ausbildet.

<sup>1)</sup> Alle Arten fand ich in der Umgegend von Vinkovce in Slavonien. Die Abbildungen derselben befinden sich in meinem zweiten, bereits über 800 Pilzformen enthaltenden Manuscripte noch in meinen Händen.

71. *A. (Psall.) campestris* Linn. var. nova *Pometorum*. *Septembre et Octobre post pluvias gregatim in pomariis caespitosis crescens. Individua aut discreta aut dua basin conjuncta, aut plura e corpori deformi tuberoso orta; pileo e subgloboso, aut semiovato, margine involuto, convexo-expanso, 8—15 Cm. lato, aut (latente inter gramina) albo, aut (liber) fumoso, et dein, cuticula lacerata, in areolas adpresso- et innato-squamoso; lamellis confertis, subventricosus, 8—15 Mm. l. ex albido tardim sordide-carneis, demum atropurpureis; stipite albido, sericeo-nitenti laevi, farcto, cylindrico, saepe basin bulboso, bulbo interdum marginato, 5—23 Cm. l., 7—23 Mm. cr.; sporis atropurpureis; in ceteris caroque, odor, saporque respondit speciei typicae.*

An dieser Form sieht man es überaus deutlich, welcher morphologischen Verschiedenheit *A. campestris* fähig ist. Die namhaften Differenzen in Form, Färbung und Grösse der Hüte und die noch auffallenderen Dimensionen der Stiele, sowie ihrer Beschaffenheit am Fusse, kann man häufig in derselben Gruppe sehen, wenn ein Theil davon in kurzem Grase, fast frei, der andere in hohem versteckt ist. Die längsten Stiele sah ich an einer Stelle, wo auf dem Grase noch Reisig lag. Ich glaube diese Form auch mit *A. (Chitonina) mancus* nahe verwandt. Verh. Bd. XXVII, Seite 99.

Nicht unerwähnt darf ich lassen, dass ich die charakteristische Form, deren Stiele einem gemeinsamen Körper entspringen, oder am Fusse knollig, selbst gerandet-knollig sind, immer nur unter veredelten Apfelbäumen antraf, während manchmal wenige Schritte davon unter Zwetschken grosse Gruppen der Normart vegetirten.

Mir kommt es sehr wahrscheinlich vor, dass alle Spielarten des *A. campestris* ihr Dasein denselben Sporen, ja sogar demselben Mycelium verdanken, und nur Standort, Jahreszeit und Witterung die Abweichungen bedingen. Wenigstens habe ich mich hievon bei der durch rein ockergelbe Färbung so ausgezeichneten Spielart *fulvaster* Viv. vollkommen überzeugt. Ich sammelte diese einmal im October in Menge, besuchte begreiflicher Weise sowohl in wissenschaftlichem als auch in culinarischem Interesse später den genau bezeichneten Platz fleissig, wo mich eines Tages im November desselben Jahres eine grosse Gruppe der gewöhnlichen Normart überraschte. Kein einziges Individuum hatte auch nur die leiseste Spur gelber Färbung an sich!

72. *A. (Tubaria) furfuraceus* P. var. nova *sporibus luteis*. *Jove pluvio, Augusto, juxta quercus subgregatim occurrit; hygrophanus, helvelocinnamomeus, lamellae demum amoeno-cinnamomeae; pileo e semiglobato plano demumque umbilicato, 9—15 Mm. et parum ultra lato, sub lente hyphis innatis quasi subtomentoso (superficies pulverulenta aut furfuracea non vidi) lamellis utrimque cuspidatis, adnato-decurrentibus, integrae medio 2—4 Mm. et parum ultra latis, breviores angustioribus, subdistantibus; stipite cum hymenophoro contiguo, elastico, plerumque vix ultra 1 Mm. crasso, basin parum incrassato, 2.6—3.7 Cm. longo, interdum curvato, fistuloso, nec squarroso, sed simile pileo sub lente quasi pruinato; sporibus pure-luteis, obovatis, circa 0.007 Mm. longis. Odor subacris.*

Obschon ich keine kleige oder pulverige Bedeckung fand, so sind die sonstigen Wahrnehmungen mit den Beschreibungen des *A. furfuraceus* P. zu übereinstimmend, als dass ich aus diesem Schwämmchen eine neue Species zu machen mich bewogen finden dürfte. Indessen stellt Fries in seiner zweiten Ausgabe der *Epicrisis* den *A. furfuraceus* zu den Genuini der Sippschaft *Tubaria*, welche rostbraune Sporen haben sollen.

Die Autoren geben *A. pulverulentus* Schffr. mit einem Fragezeichen zur eben genannten Art. In der That ist dessen Abbildung ganz unser Schwamm, nur sind die Lamellen hinten, anstatt spitzig herabzulaufen, mit abgerundeter Spitze dargestellt, somit eigentlich blos angeheftet. Möglich dass die herablaufende Spitze manchmal verschwindet. Ich halte vor der Hand beide Schwämme für identisch.

In seinem letzten Werke stellte Fries auch *A. squarrosus* Bull. T. 535, Fig. 3 hieher und sagt: *A. fragilis* Batsch Fig. 215 gleiche zur Genüge. Bei ersterem gibt es mitunter fast 3 Cm. breite Hüte und die meisten Stiele sind auffallend flockig. Wenn der letztere wirklich hieher gehört, so ist bei dieser Art die Länge des Stieles sehr variabel, denn sie beträgt dort bei völlig entwickelten Individuen nur 1·5–2 Cm.; auch ist der Hut ziemlich fleischig, der Habitus nach meiner Ansicht ein ganz anderer.

73. *A. (Tubaria) pellucidus* Bull. var. nova *perdebilis*. Mense Octobri jove sereno in silvis, locis muscosis. Solitarius et gregarius, pileo, excepto medio, membranaceo, e semiglobato explanato, subumbonato, 5–6 Mm. lato, primitus albido vertice obscuriori, dein dilute cinnamomeo, marcescens paraboloido rugoso et umbrino, nec vero striato, sed margine pellucido lamellae translucentes: lamellis distantibus, adnatis, dente decurrentibus, subtriangulis, 1–1·5 Mm. latis, aquoso-cinnamomeis aut alutaceis; stipite albo, 0·5–0·75 Mm. cr., basin parum incrassato et radiculoso, 1·6–2·4 Cm. longo, e farcto valde subtile fistuloso, succoso; sporis ferrugineis, humectatae subtranslucidis ellipsoideo- obovatis, plerumque 0·008 Mm. longis. Valde debilis, mox flaccescit.

Die meinerseits für die Normart angesehene Form ist im Ganzen grösser und etwas fester.

74. *A. (Naucoria) semiglobosus* n. sp. Mense Octobri et Novembri in silvis gregatim ad caulos Zeae Maidis putrescentes. Totus cinnamomeus, subhygrophanus, pileo submembranaceo, semigloboso, 14–17 Mm. lato, laevi in marcescentia ruguloso et valde depalente; lamellis saturatis, confertis 2·5–3 Mm. latis, denticuloque adfixibus, triquetris; stipite apice 2–3 Mm. crasso, deorsum leniter incrassato, basi parce dilatato-adfixo, nec exacte-contiguo, fistuloso, 3·5–4·4 Cm. longo, deorsum paulo obscuriori, cartilagineo, leviter albopruinoso mox glabro; sporis luteo-ferrugineis, ellipsoideis, 0·005–0·006 Mm. longis. Caro dilute-cinnamomea, sine odore et sapore.

Vom *A. segestris* Fr. in Folgendem abweichend: den Hut sah ich nie eingedrückt und auch keine Spur eines Umbo; die Lamellen laufen mit einem Zahne am Stiele herab und sind dreieckig wie bei mehreren *Tubaria*n, können

nicht wohl als schmal bezeichnet werden und scheinen gesättigter gefärbt zu sein; der Stiel ist nur durch den sehr flüchtigen Ueberzug weisslich, nach dessen Verschwinden, besonders abwärts, dunkler als der Hut; endlich sind die Sporen gelb- und nicht braun-rostfarbig (Elenchus). In Betreff des letzten Umstandes fällt auf, dass Dr. Fries neustens die Art nicht zu den *Phaeoti* mit braun-rostfarbigen, sondern zu den *Lepidoti* mit rostbraunen Sporen stellt. Ich schliesse hieraus, dass auch er meine mehrfältige Beobachtung machte, nach welcher dieselbe Schwammart nicht überall völlig gleichgefärbte Sporen hat.

75. *A. (Inocybe) angulosporus* n. sp. *Exeunte Octobri in silvis ad terram gregarius; interdum dua individua basin connata, nec hygrophanus, pileo carnoso, e subconico-campanulato irregulariter-expanso, umbonato, demum repando et saepius sine umbone, ad marginem sinuato, 8.5—10 Cm. lato, sub lente innato-fibrilloso virgato, sericeo dilute sordide-ochraceo; lamellis, subconcoloribus, linearibus, subdistantibus, submarginato-liberis; stipite valido, contiguo, 1.6—3 Cm. crasso, 6—9 Cm. l., cylindrico aut basin bulbosulo, farcto sed incremento luxuriantie irregulariter cavo, albo, sericeo-nitenti, intus fibrilloso, glabro; sporis sordide-luteis, quinqueangulosis, unus angulus pedicelliforme elongatus, 0.0045—0.0065 Mm. latis. Caro alba, solida; odor farinae recentis, sapor bonus.*

Die Lamellen sind 4—6 Mm. breit.

Von diesem Schwamme, den ich anfänglich wegen der Sporenform zu *Entoloma* stellte, konnte ich durch mehrere Tage keine spontan abgefallenen Sporen gewinnen, um ihre Farbe zu constatiren. Als endlich bei allen Individuen Fäulniss einzutreten begann, griff ich zu folgendem Mittel: Ich löste sämtliche Lamellen vom Hutfleische ab, zerquetschte sie unter Zusatz von Wasser, seihete die Flüssigkeit dieses Breies durch einen Leinwandlappen ab und liess sie eintrocknen. Das erhaltene Product bestand wohl grösstentheils aus Sporen, doch waren diesen auch hin und wieder Hyphenstückchen beigemischt. Die Farbe der Kruste war am dünnen Rande ockergelb, in der Mitte, wo sie über 2 Mm. dick war, mehr braun.

Da Dr. Fries beim *A. phaeocephalus* Bull., ungeachtet seiner eckigen Sporen, sich für die Eintheilung nach der Thonfarbe derselben zum *Derminus* entschied, so folge auch ich in diesem analogen Falle seinem Beispiele, zweifle indessen nicht daran, dass der Schwamm, seiner Verwandtschaft nach, bei *Entoloma* stehen sollte. Die gegenwärtig geltende Regel muss nach meiner Ansicht so lange zur unabweichlichen Richtschnur dienen, bis man nicht eine bessere findet, weshalb ich mich auch damit nicht befreunden kann, wenn man schwarzsporige Arten wie *A. pyrotrichus* Holmskj., *A. velutinus* P., *A. thraustus* Schlzr. und andere von den *Melanospori* trennt.

76. *A. (Inoc.) peracutus* n. sp. *Initio mensis Octobris tempore valde pluvioso in silvis ad terram gregatim. Intus et extus sordide cinnamomeus, exceptis lamellis quarum color purus est, pilei vertex obscurissimus, fere badius, stipes in siccitate pallescens, apice subalbidus; pileo in medio carnoso, ad marginem submembranaceo, conico, eximie cuspidato, 1—2 Cm.*

*et parum ultra lato, 8—12 Mm. alto, demum ad marginem inaequali striatulo, sub lente, innato-fibrilloso, jove pluvio lubriculo; lamellis adnatis, subemarginatis, subventricosis, 2—3 Mm. latis, subdistantibus; stipite farcto, cylindrico aut basin subincrassato. 2—3 Mm. crasso, 3—4 Cm: et parum ultra longo, cortice fibrilloso praedito; sporis sordide-ferrugineis, ellipsoideis, 0'008—0'01 Mm. l. Velum parziale, fibrillis inter pilei marginem et stipitem, mox evanescens. Odor nullus, sapor subacris.*

Habitus des *A. geophilus* P., *A. argyllaceus* P. und *A. candidus* Batsch, nur ist der Scheitel spitziger ausgezogen wie etwa Fig. I des *A. iliopodius* Bull. Tab. 578. Vom *A. trechisporus* Fr. in der Färbung des Hutes und des nicht bestäubten Stieles unterschieden; auch sind bei diesem die Lamellen anders geformt, die Sporen endlich fast nierenförmig und körnig-rauh.

77. *A. (Pholiota) adiposoides* n. sp. *Solitarius aut subcaespitosus; habitat mense Novembri ad quercus vivos, truncos quercinos, aut provenit in terra ad basim quercuum vetustarum, pileo pulvinato, carnoso, 5—8 Cm. et ultra l., luteo-cinnamomeo, normaliter squamiforme maculato interdum vere adpresso fibroso-squamuloso, nec glutinoso; lamellis emarginato-adnatis, denticulo decurrentibus, praesertim ad marginem pilei confertis, 7—9 Mm. l., e dilute-flavo luteo-cinnamomeis. Stipes secundo loco natali aut rectus, aut adscendendo-curvatus, apice 7—22 Mm. crassus, deorsum normaliter leve-ventricosus, basin cuspidatus aut radicosus, dilute-luteus, supra annulum flocculosus, deorsum primitus adpresso-fibrillosus, demum exacte fibroso-squamosus, squamis magnis luteo-cinnamomeis, farctus, 5—7 Cm. longus. Velum parziale membranaceum, extus fibroso-floccosum, luteum, demum sistit ad stipitem annulum magnum sed non persistentem. Pars superior annuli a sporis caducis cinnamomea. Caro lutea; odor peculiaris, ingratus, sapor amarus. Sporae croceo-cinnamomeae, ellipsoideae, inaequilaterales, 0'008—0'01 Mm. longae.*

Seiner Natur nach gewiss mit *A. spectabilis* Fr. nahe verwandt, mit welchem ich ihn auch anfänglich vereinigte. Mit Krombholz' Abbildung des *A. adiposus* zur Genüge stimmend, jedoch nicht schleimig. Indessen weicht einiges von der neuesten Fries'schen Diagnose dieses Schwammes ab: Er bezeichnet die Lamellen als „*latae*“, was sie bei meinem Funde eben nicht auffallend sind, den Hut als „*amplissimus, spithameus usque*“, was mir nicht vorkam, endlich — was das Wesentlichste ist — gibt er weisses Fleisch an, während ich es gelb fand, sowie man es beim Krombholz sieht. Auch erwähnt er weder eines Geruches noch Geschmackes, die bei unserer Form allerdings auffallen.

Die Abbildung des nach Krombholz nur an Wasserröhren erscheinenden *A. rhabarbarinus* Krmh. (nec Persoon) stimmt im Habitus frappant zu unserm Schwamme, auch ist das Fleisch ebenfalls lichtgelb, aber die Hutfarbe ist eine andere, der Stiel nicht schuppig sondern gestreift, die Lamellen endlich hinten abgerundet. Neuestens citirt Fries diese Abbildung zu seinem *A. spectabilis*,

wornach es beinahe scheint, dass ich nicht gross irrte, als ich anfänglich diesen Schwamm ebendahin stellte.

78. *A. (Entoloma) fumoso-albus* n. sp. Post pluvias mense Octobri in silvis subgregatim proveniens, interdum 2—3 individua basin connata; pileo hemisphaerico, ad marginem involuto, explanato interdum depresso, irregulari sed margine constanter deflexo, carnosulo, 4·5—6 Cm. lato; laevi, sub lente innato- et adpresso-fibrilloso, sericeo-nitido, albido-fumoso, sicco, nec hygrophanus; lamellis subdistantibus, e dilute-luteo fuscescente-luteis, 4—6 Mm. latis, emarginato-liberis; stipite recto aut adscendente-curvato, nonnunquam subexcentrico, valido contiguo, deorsum subbulboso, basin cuspidato, in medio 1·2—1·7 Cm. cr., 5·3—9 Cm. l., fibrilloso, albo, basin saepe sporis deciduis errubescenti; sporis sordide-carneis, anguloso-globosis, interdum subellipsoideis, semper unus angulus petitioliforme exsertus, 0·006—0·01 Mm. latis. Caro alba, recens valde fragans, demum odor suavis farinae; sapor bonus.

Da ich diesen, bei uns äusserst seltenen, Schwamm bisher nur einmal fand, so ist es leicht möglich, dass er auch grössere oder kleinere Dimensionen hat, als die angegebenen.

79. *A. (Mycena) pseudo-clypeatus* Bolt. var. nova *radicans*. Mense Novembri in silvis inter folia decidua. Gregarius, bibulus sed non vere hygrophanus. Forma magnitudoque pilei in ipso grege valde variabilis; pileo primitus albo, subhemisphaerico, non evidenter striato, deinde sublutescente-griseo, vertice aut parum elevato, aut acuto exacte-conoideo, margine demum sursum, reflexo, ad medium lineato-plicato, 1—4 Cm. lato, submembranaceo, sub lente innato-flocculoso; lamellis distantibus, utrinque rotundatis, sublineariibus parum ventricosus, attingo-liberis, 2—5 Mm. latis, sordide-albidis; stipite cartilagineo, excepta basi laevi, glabro, fistuloso, cylindrico, inter folia radiciforme-prolongato et laterale-curvato, sursum albido, deorsum dilute umbrino, ad basin radicesque fibrilloso, fibrillae aut vix conspicuae, aut ultra 3 Mm. longae; pars extra folia erecta, 1—3 Mm. crassa, 3·5—6 Cm. alta; radix interdum longior. Sporae crassiusculo-subellipsoideae, 0·006—0·008 Mm. longae. Odor debile-raphani; sapor nec malus.

Die stärker entwickelten Exemplare dieses mit *A. galericulatus* Scop. nahe verwandten Schwammes, entsprechen wohl zur Genüge der Form auf der Bolton'schen Tafel 154, bis auf den Umstand, dass letztere, auf Holz wachsend, mitunter Räschen bildet und der Stiel sich zu keiner Wurzel verlängert, was einzig nur dem Standorte zuzuschreiben kommt. Ganz dasselbe beobachtet man auch anderwärts, z. B. am *A. galericulatus*, *A. velutipes* u. s. w.

Im Syst. myc. stellte Dr. Fries den Bolton'schen Schwamm gewiss passender zum *A. galericulatus*, als zu seinem *A. dissiliens* in der letzten Ausgabe der Epicrisis. Insbesondere lässt sich von demselben nicht sagen, der Hutscheitel wäre stumpf.

80. *A. (Mycena) diaphanus* n. sp. Mense Septembri et Octobri socialiter ad radices muscosas Carpinum Betuli tempore valde pluvioso. Totus

*albus, diaphanus, pileo acuto-conico, plus minusve cernuo, extra apicem membranaceo, margine striato, 1—1·5 Cm. lato, 7—12 Mm. alto; lamellis nec confertis, liberis, postice ventricosis fere emarginatis, antice cuspidatis, 2·5 Mm. latis; stipite utrimque curvato, ubique 1—1·5 Mm. crasso, 4·5—5 Cm. longo, glabro, basi fibrilloso, farcto, jove pluvio succuloso; sporis globoso-ellipsoideis, 0·004—0·006 Mm. longis. Sapor et odor nullus*

Durch die in allen Theilen rein-weiße Farbe, den, die Basis ausgenommen, völlig kahlen längern Stiel und grössere Hüte vom *A. epiphloeus* Fr. unterschieden. Letzteren reihet der Autor zu den *Filipedes* ein, während der Stiel des unsrigen im Anbruche saftig ist, somit zu den *Lactipedes* gehören dürfte.

81. *A. (Collybia) Oreades* Bolt. var. nova *albidus*. *Post multas pluvias, mense Septembri et Octobri in pratis gregariter provenit et interdum segmentum circuli format; intus et extus totus albus, tempore pluvioso diaphanus, demum stipes ad basin et tempore sicco vertex pilei pallide cinnamomei. Marcescens nec putrescens, irrigatus reviviscens. Pileus e pulvinato-semigloboso convexe- et subumbonato-expansus, 2·3—3·5 Cm. latus, in medio carnosus, ad marginem tenuis. Margo secundum dorsum lamellarum sinuatus, nec striatus; lamellis liberis, postice ventricosis, plerumque 6 Mm. latis, antice cuspidatis, distantibus; stipite farcto, tenaci, glabro, contiguo, ubique 2—3·5 Mm. crasso, aut deorsum attenuato, basin radiculoso, radiculis 2 Cm. et ultra longis; mycelio byssino, dilute cinereo; sporis ellipsoideis inaequilateralibus 0·009—0·012 Mm. l., 0·004—0·006 Mm. crassis. Odor et sapor bonus, fungorum*

An vielen noch ganz jungen Individuen überzeugte ich mich, dass die Farblosigkeit kein Abblässen ist.

Weit seltener als die Normart. Ich fand ihn auf den moorigen Wiesen nordwestlich von Neudorf, welche zur Zeit der Römer den Grund des Sees Hiulca bildeten und auf dem gegen Jarmina dieselben begrenzenden Höhenzuge, einer zur Zeit sehr magern Trift.

82. *A. (Collybia) electus* Schlzr. var. nova *autumnalis*. *In silvis frondosis, mensibus Octobri et Novembri sparsim; pileo subcarnoso, regulari, umbonato, demum margine sursum reflexo, plerumque 4·5 Cm. lato, laevi, glabro, dilute fuscescens-fulvo; lamellis sat distantibus, albidis, adnatis dente decurrentibus, demum liberis et rotundatis; stipite plus minus curvo, contiguo, 4—5 Mm. crasso, deorsum sensim incrassato, extra terram 7—9 Cm. longo, in radicem fusiformem usque 6 Cm. longam elongato, laevi, glabro, apice albido, deorsum laete croceo-ferrugineo, e farcto fistuloso, cujus etiam superior pars radicis particeps est; sporis obtuse-ellipsoideis, non appendiculatis, plasmafarctis, 0·01—0·015 Mm. l., 0·006—0·009 Mm. cr. Caro alba sine odore et sapore.*

Die Normart nebst einer Spielart gab ich im abgewichenen Jahre unter Nr. 60 und 61.

Durch lebhaftere Färbung und insbesondere durch die Sporenform von beiden abweichend.

83. *A. (Tricholoma) tumidoideus* n. sp. Exeunte mense Octobri in silva, dua ad basim connata individua in terra observavi. Nec hygrophanus; pileo, vertice excepto, membranaceo, irregulari, subhemisphaerico, margine inaequali sinuate-plicato, glabro, dilute-fumoso, circa 5 Cm. lato; toto explanato non vidi, ceterum inventa exemplaria jam penitus matura esse videbantur; lamellis submarginato-adfixis, nec confertis, flexuosis, pileo concoloribus, 6—9 Mm. latis; stipite ubique 5—7 Mm. crasso, circa 5 Cm. l., adscendente-curvo, farcto, contiguo, glabro, laevi, nec nitido; sporis globosis, in diam. 0.003—0.004 Mm., in parte inferiora appendiculatis, appendiculo globoso. Caro compacta, alba, odore fungorum, sapore bono.

In den Dimensionen, besonders des Stieles, etwas schwächer als *A. tumidus* P., dessen Stiel übrigens nach Fries, Elenchus I, Seite 7, keineswegs immer geschwollen ist. Nach Krombholz' Abbildung ist der Hut dieser Art wenigstens eben so unregelmässig wie bei unserm Schwamme, ungeachtet Fries am angeführten Orte sagt: er sei regulärer und schöner als bei den vorangehenden Arten. Es scheint somit eine veränderliche, überdieses nach sämtlichen Autoren eine seltene Art zu sein. Da aber alle darin übereinstimmen, dass der Stiel gestreift ist, was bei unserer Art nicht der Fall ist, wo auch der Stiel nicht wurzelt, überdieses noch andere Differenzen vorhanden sind, so glaube ich um so mehr die vorliegende Form nicht unbedingt zum *A. tumidus* P. stellen zu dürfen, weil ich diese Art vor vielen Jahren wirklich fand, und sie in meinem ersten, bei der ungarischen Akademie der Wissenschaften befindlichen Werke abbildete und beschrieb.

84. *Coprinus Strossmayeri* n. sp. Mense Majo et Junio jove sereno et valde calido in pomariis juxta arbores pyri-mali. Subcaespitosus; mycelio compacto, fusco-nigro, valde simili Rhizomorphae subcorticalis P., sed ramosiori; pileo submembranaceo, e digitaliforme conico-campanulato, demum expanso margine fisso et sursum reflexo, nec striato, 5—8 Cm. lato, primitus albido, deinde dilute-fumoso vertice obscuri, tandem pallide-ochraceo, ab velo universali squamulis squarrosis secedentibus vestito; Lamellis e griseo demum nigris, confertis, liberis, postice rotundatis, 2—3 Mm. latis, antice cuspidatis, tempore sicco nec diffluentibus sed tabescentibus; stipite secundum locum natalem recto aut adscendente-curvato, albo, primitus tenui-pruinato, mox glabro, apice 5—7 Mm. cr., deorsum subtiliter usque 9—13 Mm. incrassato, interdum subbulbuloso, 4—16 Cm. l., fistuloso; sporis atris, ellipsoideis, 0.007—0.009 Mm. longis. Odor et sapor communis fungorum, non malus.

Dieser vom *Copr. soboliferus* Hoffm. gründlich verschiedene Schwamm ist eine höchst überraschende Erscheinung im Pilzreiche. Ein seinem Wesen nach zartes Gebilde entsprosst einem völlig heterogenen derben und harten Mycelium.

Die Entdeckung vom Fries, welche ich, nach wiederholter Wahrnehmung, als völlig richtig bestätigen kann, dass nämlich *Xylaria digitata* aus einer *Rhizomorpha* erwächst, konnte nicht so sehr frappiren, weil die Farbe beider gleich und die Consistenz nicht besonders auffallend verschieden ist.

Palisot de Beauvois fand, dass ein *Polyporus* aus einem rhizomorpha-ähnlichen Myceliumtheile entstehe. Dasselbe sah ich bei meinen *Pol. Huefleri*; zwar wechselt hier die Farbe vom Mycelium und dem Stiele des Fruchtkörpers plötzlich, aber das sehr zähe Fleisch des letztern ist in seiner Beschaffenheit immerhin jenem der *Rhizomorpha* ähnlich.

Wie ganz anders ist es bei unserm *Coprinus*!

Analoges Uebergehen aus dem Derben ins Zarte beobachtete ich wohl schon bei Schimmelformen (Verh. d. zool.-botan. Ges. Band XXII, p. 424, *Acremonium Cucurbitae* und *Botryosporium Cucurbitae*). Umgekehrt werden grosse, sehr harte Sclerotien durch kleine überaus zarte Schimmel gebildet, wie ich es beim *Scl. varium* P. beobachtete. Siehe l. c. Seite 413. Bei Pilzen niederer Stufe mag das Entstehen zarter Gebilde aus derben Mycelien häufiger vorkommen, ja bei mancher Gattung, wie z. B. *Riessia*, Regel sein, denn bei beiden mir bisher bekannt gewordenen Formen: *R. semiophora* Fresen und *R. Fresenii* mihi, besteht das Mycelium aus derben dunkeln Fasern (Vergleiche Verh. 1874, p. 289). An zartfleischigen Agaricinen ist meines Wissens Aehnliches noch nicht beobachtet worden.

85. *Coprinus subcoeruleo-griseus* n. sp. *Post pluvias densas occurrit exeunte Octobri gregariter in fimo equino in silvis locis apertis graminosis; tenellus, valde fragilis, vix 24 horas vivit; pileo membranaceo, margine subtiliter striato, ex acuteconico plano, margine lacerato sursum revoluto, in forma conici subtus 1·2—2 Cm. et parum ultra lato et alto, explanato 1·5—3·6 Cm. lato, vertice dilute luteo-carneo, pars reliqua valde dilute coerulescente-cinerea; velo universali perfugaci in squamulis minutis discretis mox evanescentibus descendente; lamellis attingentibus, postice 2—2·5 Mm. latis, antice angustatis, confertis, semper coloratis, colore lapidis schisti, acie nigris; stipite plerumque, praecipui basin, curvo, fistuloso, valde fragili, albo, primitus pruinoso-floccoso, deinde glabro et sericeo-nitenti, basin albo tomentoso, apice circiter 15 Mm., basin usque 3 Mm. crasso, 3—4 Cm. et parum ultra longo; sporis atris, crassiusculo-ellipsoideis, 0·01—0·013 Mm. l., 0·006—0·008 Mm. Sine odore.*

86. *Cortinarius (Phlegmacium) Cibaliensis* n. sp. *Initio Octobris tempore pluvioso frigido in silva frondosa; saepe dua individua basi connata; pileo pulvinato-expanso, carnoso, subregulari, 4·5—7 Cm. l., albido, quasi dilutissime nigrello, jove pluvio viscoso, superficies sub lente innato-fibrillosa, nec nitida; lamellis vix attingentibus, utrinque cuspidatis ergo ventricosus, 3—5 Mm. l., confertis, ex albido ferrugineis, pulverulentibus; stipite contiguo, conico, apice 9—18 Mm. cr., basin bulboso, bulbos eximie marginato-turbinatus, 3·4—6 Cm. longo, solido, fibrilloso, albo, sericeo-nitenti; sporis amoene-crocoferrugineis, amygdaliformibus, 0·01 Mm. l., circa 0·005 Mm. cr.; velo araneoso, griseo, mox sine vestigio evanescenti. Caro compacta, alba, odore normali fungorum, sapore nec malo.*

Die Hutfarbe ist jener reinen Wassers ähnlich, welchem man ein wenig Tinte beimischt, weiss mit einem Stiche ins Schieferbläuliche.

87. *Cortinarius (Hydrocybe) Interamniensis* n. sp. *Autumnalis*; in silvis ad terram gregatim, bibulus sed non vere hygrophanus; pileo carnoso, pulvinato, subumbonato, margine saepe irregulari plus minusve deflexo, interdum repando, cinnamomeo, glabro, laevi, subnitido, 4–7 Cm. l., lamellis submarginato-affixis, dente decurrentibus, distantibus, subventricosis, 6–12 Mm. latis, lacte croceo-ferrugineis; stipite albo, glabro, contiguo, cylindraceo, saepe compresso, basin, plerumque subbulboso, sed semper obconico-cuspidato, 8–20 Mm. cr., aut lato, 4–7.5 Cm. longo, e farcto in vetustate subcavo sed numquam fistuloso; velo araneoso, ex albido ferrugineo, mox evanescente, rarissime ad stipitem maculas ferrugineas, relinquente; sporis croceo-ferrugineis, inaequilateri-ellipsoideis, pars infera cuspidata et laterali incurvata, 0.008–0.01 Mm. longis. Caro sordide albida, odore demum debole subacri, quasi Cochleariae officinalis, sapore bono.

88. *Paxillus (Lepista) laetipes* var. nova *coprophilus*. Recedit ab forma typica loco natali, scilicet in fimo putrescente ad marginem silvae, et hic non provenit seriatim aut circinatim, sed catervatim. Pileus etiam nec hygrophanus, sed valde bibulus et perfragilis, ad marginem prinitus violaceus. Lamellae violaceo-fuscae. Stipes basi plerumque curvata attenuatus, rapide nascente cavernosus, usque medio immersus. Mycelium hic non est membranaceum, sed byssinum et radiculiforme in fimo extensum.

Am Ende sieht man den Hutrand noch kaum merkbar violett angehaucht. Die auch hier licht trübgelblichen Sporen haben einen Stich ins Fleischfarbige, keinen kugeligen Kern und sind mitunter bis 0.007 Mm. lang.

Nachdem die erste gegen Ende October beobachtete Generation abgestorben und spurlos verschwunden war, erzeugte dasselbe Mycelium nach Mitte November eine zweite, welche bis Ende November, wo sie der erste Schnee bedeckte, üppig vegetirte.

Mir dünkt es wahrscheinlich, dass der in den Verhandlungen des 25. Bandes Seite 82 gegebenen Normart gegenüber vorhandene Unterschied einzig nur dem so sehr abweichenden Standorte zuzuschreiben sei.

89. *Lactarius badio-albus* n. sp. Mense Augusto, tempore pluvioso, in quercetis in terra. Gregarius, pileo subirregulari, margine deflexa convexo-explanato, carnoso, 3.5–8 Cm. l., nec zonato, nec depresso, badio-umbrino, nec nitido, subtomentoso; lamellis subconfertis, utrinque attenuatis, nec decurrentibus, 3–4.5 Mm. l., ex albido dilute ochraceis, demum alutaceis; stipite cylindrico, interdum basi aut parum incrassato, aut subcuspidato, 6–15 Mm. cr., 3.3–6.7 Cm. et parum ultra longo, farcto, albo, glabro; sporis dilute-luteis, echinulato-globosis, 0.004–0.006 Mm. crassis. Caro solida, alba, contactu aëris erubescens. Lac copiosum, ex albo carneum, prinitus dulce, demum valde acre.

Odor nullus, sapor conus.

Einmal sah ich zwei Hüte verwachsen, während ihre Stiele getrennt waren, was bei Hymenomyceten eben nicht selten vorkommt.

90. *Lactarius candiculus* n. sp. In frondosis ab initio Maji usque initio Septembris, gregarius aut sparsus; pileo mox explanato, ad

*marginem diu deflexo, nonnunquam infundibuliformi, carnosio, nec nitido, nec notabili modo tomentoso, ex albido subfuscescenti, non viscido, nec zonato aut maculato, interdum subirregulari, 2·6—7·9 Cm. lato; lamellis linearibus aut utrimque cuspidatis, attingentibus, nec decurrentibus, primitus valde dilute rubescentibus, fere albidis, demum alutaceis, subconfertis 2—8·8 Mm. latis; stipite farcto, intus spongioso, cylindrico, saepe inaequali, noduloso, albido, demum nonnunquam subfuscescens, contiguo, 2·6—5·3 Cm. l., 5·5—13 Mm. cr.; sporis albidis sublutescentibus, in strato denso dilute-alutaceis, echinato-globosis, 0·006—0·008 Mm. l. Caro firma, lacteque ex albido rubente; lamellis etiam ad tactu rubescentibus. Odor suavis; sapor mitis, demum plus minusve acer.*

Ich ass davon, so viele ich fand ohne irgend schlimme Folgen.

91. *Russula rugosa* n. sp. Mense Junio-Oct. sparsim in terra nuda et graminosa; pileo subcarnoso, e globoso et viscido mox expanso subinfundibuliformi et sicco, sordide-fusco in medio obscuro, ad marginem diluto, et in vetustate tuberculoso-sulcato, 3—5 rarior 10·5 Cm. l., demum lacerato; lamellis nec confertis, ex albo lutescentibus, antice demum rotundatis 3—4 Mm. et parum ultra latis, postice angustatis, interdum venoso-connexis, saepe immixtis paucis brevioribus; stipite subcylindrico, nonnunquam basin attenuato, farcto mox corroso, albo, 6·5—20 Mm. cr., 2·5—5·3 Cm. l.; sporis lutescente-albidis, subglobosis, minute echinatis, 0·006—0·007 Mm. longis. Caro alba, odor peculiaris, in juvenili sapore nec fastidiosus.

Kommt von der Save bis zu den nördlichen Karpathen vor, und zwar gar nicht selten. Vom Roth ist am ganzen Schwamme nie etwas zu sehen; die Hutfarbe ist immer ein trübes, man möchte sagen schmutziges Braun. Wald- und Parkbewohner.

92. *Russula lactea* P. var. nova *macella*. Copiose in silvis frondosis gregariter in mense Julio, si pluit post siccitatem exorbitantem. Color generatim albus, sed solus stipes constans-purus, pileus subsordidus in centro fuscescens; lamellae in vetustate sublutescentes; pileo carnosulo, mox expanso et sursum reflexo, irregulari, glabro, demum margine subsulcato, irrigato subviscoso; lamellis subdistantibus, postice angustato-affixis, antice rotundatis et 5—9 Mm. latis, immixtis paucis brevioribus; stipite farcto, demum eroso, recto aut curvato, contiguo, cylindrico aut basin subventricosus, 9—19 Mm. cr., 3—6·5 Cm. l.; sporis albis, in strato denso sublutescentibus, subglobosis valde minute verrucosis, 0·004—0·006 Mm. longis. Caro alba; odor nullus sapor mitis.

Die unter Roth- und Weissbuchen beobachtete Normart ist bedeutend fleischiger, der Hut mehr reinweiss, die Sporen etwas kleiner, endlich der Stiel abwärts, wenn er nämlich von der Cylinderform abweicht, nicht bauchig sondern eher zugespitzt, und da sie nach Fries' letzter Eintheilung mit Recht zur dritten Abtheilung: *Rigidae* gestellt wurde, der vorliegende unter Eichen gefundene Schwamm jedoch zur fünften: *Fragiles*, in die zweite Unterabtheilung gehört, so hätte ich vielleicht besser gethan, ihn als eigene Art zu behandeln:

93. *Hygrophorus (Camarophyllus) niveus* Schffr. var. nova *fumidus*. Mense Octobri et Novembri in ripa caespitosa fluvii Bosut. Gregarius, pileo membranaceo, irregulari e campanulato expanso, margine lacero, nec umbonato, 9—13 Mm. l., albedo-fumoso, subudo; lamellis latissime adnatis, arcuatis, acute-decurrentibus, 2 Mm. et parum ultra latis, antice angustatis, saepe furcatis, nonnunquam ob pilei dilatationem rapide medio transversaliter rumpentibus; stipite albo, farcto, contiguo, ubique 1—1.6 Mm. cr., interdum deorsum subincrassato, aut sursum dilatato compresso et sulcato, 1—3 Cm. longo, ad crassiores radices graminis adhuc vivis affixo; sporis globato-ovatis, 0.004 Mm. longis. Odor nullus, sapor amarescente-dulcis, bonus.

Kleiner als die rein-alabasterweisse Normart.

94. *Hygrophorus (Camarophyllus) subcartilagineus* n. sp. In silvis inter folia decidua gregatim, medio mense Novembri. Intus et extus totus albus, nec viscosus sed udus et quasi cartilagineus, praesertim pileus; pileo carnosio, margine inflexi tenui, semigloboso, umbilicato, 2—2.6 Cm. et parum ultra lato; lamellis distantibus, arcuato-decurrentibus, utrimque cuspidatis, 3—4.5 Mm. l., saepe anastomosantibus; stipite aut recto, aut curvato. cylindrico, contiguo, farcto, passim sursum subcavo 3—4.5 Mm. cr. 5.5—7.5 Cm. l., basi breviter strigosi; sporis globoso-ellipsoideis, 0.006—0.009 Mm. longis; odore insuavis rapaceo, sapor etiam rapae, sed bonus.

Kann als eine Subspecies des *Hygrophorus niveus* angesehen werden, obschon er sich durch die fast knorpelige Substanz, weniger herablaufende Lamellen und anders geformte Sporen davon unterscheidet, auch nicht rein-alabasterweiss ist.

95. *Lentinus digener* var. nova *tomentosus*. Gregatim, mense Majo ad *Populus tremula* jam emorta; mycelio perenni; pileo saepe irregulari, carnosio, primitus pulvinato margine deflexo, demum convexo-plano, interdum medio depresso, margine repando, 3.5—8 Cm. et ultra l., dilute alutaceo aut ochraceo, demum parum in rubro vergenti, ad tactum molli mitique, interdum demum minute-squamuloso, praecipue versus centrum; lamellis confertis, demum laxis, plus minusve decurrentibus, utrimque acuminatis, 3.5—7 Mm. l., acie serratis, passim ruptis, ex albo lutescentibus, deinde obscurioribus; stipite excentrico, plerumque adscendenti, interdum diviso contiguo, 6—13 Mm. et ultra crasso, 2—4 Cm. l., in locis putridis arborum radiceforme prolongato usque 2.5 Cm., solido, sursum pallido, deorsum nigro-badio; sporis cretaceis, subcylindraceis, parte infera subcurvatis, 0.016—0.022 Mm. longis, irrigato hyalinis. Caro primitus alba, demum lutescens, fere suberosa. Odor in juvenili bonus; sapor dulciculus.

Sieht man die Abbildungen an, welche in den Icon. sel. Hymenom. Hung. Tab. 29 gegeben sind, und vergleicht sie mit späteren in mein zweites Werk aufgenommenen, dann mit oben beschriebener Spielart und mit der nächsten Form, so kommt man in Versuchung mehrere neue Arten aufzustellen. Das Mycelium perennirt, denn ich fand im folgenden Jahre an derselben Stelle Mitte Mai dieselbe Schwammform, zum Theil in Räschen aus wenigen, 8—11 Cm. breiten Hüten bestehend, gleichzeitig aber auch als mächtige, über 48 Cm. breite, wegen der gedrängten Hüte unförmliche Rasen an der beschädigten Stelle eines lebenden Pappelbaumes. Die verhältnissmässig sehr kurzen, wohl auch kaum vorhandenen, am Grunde verwachsenen und zu einer unregelmässigen gemeinschaftlichen Wurzel vereinigt in den Standort eindringenden Stiele waren 1.7—5.4 Cm. dick und abwärts weniger auffallend dunkel; die Hüte zum Theil verwachsen, bis 30 Cm. breit, gegen die Mitte anliegend-schuppig zersprungen; das Fleisch bleibend rein-weiss, an der Hutbasis bis 5.3 Cm. dick, während auch bei diesen Riesen-Exemplaren die meist sehr tief herablaufenden Lamellen in der Mitte keine grössere Breite hatten, als 7 Mm.

96. *Lentinus digener* var. *nova elatus*. *Initio mensis Septembris ad truncos putridos Populi*. Solitarius, valde regularis, pileo carnosio, fornicato, 7 Cm. l., subcinnamomeo, tomentoso, nec nitido, minutissime flocculoso-squamuloso; lamellis luteolo-albidis, subconfertis, usque medio stipitis decurrentibus, saepe bifidibus, utrimque filiformibus in medio vix 1 Mm. latis, acie crassa inaequali, nec rupta nec vero serrata; stipite subcentrali, contiguo, basin obtuse-cuspidato sursum sensim incrassato, in medio 13 Mm. cr., parum ultra 10 Cm. l., solido, apice lamellis concolor, deorsum obscuriori usque cinnamomeo, basin in ligno immersa decolorato undique, etiam in plaga lamellarum, minute flocculoso-squamuloso; sporis albis, oblongo-ellipsoideis, pleurotropis i. e. basin ad latera curvatis, 0'008—0'012 Mm. l., humectate hyalinis. Caro alba suberoso-coriacea, recente fragrans, demum odor suavis aut nullus; sapor dulciculus nec malus.

Da die Beschreibung vor der Hand nur nach dem einzigen gefundenen Exemplar verfasst ist, so mögen die Angaben, besonders der Dimensionen, auch nur als beiläufige Anhaltspunkte betrachtet werden. Wegen des Standortes und einiger Uebereinstimmung, besonders in Anbetracht der grossen Veränderlichkeit meines *Lentinus digener*, stelle ich ihn als Spielart zu diesem, obschon Form und Grösse der Sporen keineswegs dafür sprechen. Diese fand ich bei der Normart oblong, beinahe cylindrisch, 0'01—0'013 Mm. lang und ungefähr 0'005 Mm. dick, was übrigens auch mit jenen der frühern Spielart nicht stimmt.

97. *Lentinus leontopodius* var. *nova silvaticus*. *Mense Augusto et Septembri ad truncos putridos Quercus, Ulmi et Populi nigrae*. Solitarius et subcaespitosus, scilicet 2—3 individua ex uno stipite crassiori ramiforme nascentia; pileo carnosio, margine inaequali sinuoso et plus minusve deflexo, demum in centro plano aut subdepresso varius infundibuliformi, 12—27 Cm. l., circum stipitis insertum 0'5—3 Cm. et ultra crasso, dilute — aut saturate ochraceo — passim ad marginem obscuriori ut in medio, aut vice versa, vetusto expallenti, fuscescenti, nec nitido, sub lente minute flocculoso-squamuloso; lamellis subconfertis, valde decurrentibus praesertim ad stipitis obliqui partem inferiorem et ibi reticulato perplexis, in medio 2—10 Mm. et ultra latis, ad latus interdum verticaliter plicatis aut notatis, acie albo-pruinata inaequaliter lacero-dentatis, dilute aut saturatiore luteolo-fuscescentibus; stipite excentrico, varius subcentrali, radicato, subcylindrico, 1'5—4 Cm. et ultra crasso, contiguo, circa 4'5—12 Cm. l., farcto, exclusive loco ob lamellae tectum tomentoso, totus aut albidolutescenti, aut badio, interdum apice coloris isti et deorsum badio. Radix in ligno putrido immersa, 8—24 Mm. cr., badia, longitudine variabili, Sporae albae, irrigato hyalinae, oblongae fere cylindraceae, pleurotropae 0'014 Mm. l., circa 0'004 Mm. crassae. Caro alba, valde lenta subsuberosa. odor carni valde penetrans, sapor dulciculus.

Die angenehme riechende Normart fand ich an Weiden; publicirt in den, Icones selectae Hym. Hung. Tab. 28. Unangebrochen hat die Spielart einen eben nicht unangenehmen Parfumeruch, der an manche Wachs-pomade erinnert, aber frisch aufgeschnitten ist der Geruch sehr penetrant, mir unangenehm. Alle Theile werden gierig durch nackte Schnecken verzehrt, übrigens sah ich ihn auch verfaulen, bei anhaltend trockenem Wetter aber welken und dürr werden.

98. *Lentinus leontopodius* var. *nova insociabilis* ist wohl nur eine kleinere etwas früher erscheinende Form des vorigen. Ich traf diesen noch immerhin ansehnlichen Schwamm in der ersten Dekade des Juli vereinzelt auf einem bereits bis zur Unbestimmbarkeit vermorschten Baumstocke im Walde Kunjeve an. Der mehr regelmässig runde Hut war kaum 11 Cm. breit; die straffen Lamellen waren beinahe farblos; der Stiel endete ohne wurzelförmige Verlängerung, gleichsam abgebissen, war dagegen fast ganz in Holzmoder ein-

gesenkt, an der Oberfläche uneben und zimmtbraun. Andere nur einigermaßen wesentliche Abweichungen gab es nicht, selbst die Sporen glichen sich völlig.

99. *Lentinus divisus* n. sp. Julio et Augusto post longam siccitatem et parcam pluviam in pomario ad truncos vetustos prorsus putridos Pyri Mali. Gregarius aut subcaespitosus, pileo carnosulo, margine subabrupto tenui, e subhemisphaerico mox irregulari, infundibuliformi, valde profunde-sinuato, repando, 5—13 Cm. alto, 12—30 Cm. lato, glabro, laevi, dilute fumoso-fuscescenti; lamellis distantibus, remissis, utrinque attenuatis, 5—11 Mm. latis, spurie decurrentibus, ex aquose-albido concoloribus, acie, nec serrata sed incisa, obscurioribus; stipite farcto, valdi tenaci, tuberculoso-inaequali, adscendenti, obconico, basin 7—9, insupra 18—27 Mm. crasso, circa 6.6 Cm. longo, subexcentrico, fuscescente-albido, subradicato; sporis in strato tenui albidis, in denso dilute violascente-nigrellis, subcylindratis, pleurotropis, 0.008—0.01 Mm. longis. Caro alba, in stipite valde in pileo minor lenta; odore ingrato, sapore nec mali.

100. *Panus Cibaliensis* n. sp. Initio mensis Novembris gregariter et in caespis minutis, ad arbores diu prostratas et jam decorticatas Populi tremulae. Extus intusque albus, demum pileus dilutissime fuscescens et lamellae luteole exsiccando saturate-luteae; pileo horizontaliter extenso 27—8 Cm. longo, 4—6.7 Cm. lato, sub lente innato-flocculoso, nec nitido, margine sinuato, inequali, deflexo, subumbonato, carnosulo, margine acuto; lamellis simul alteris confertis, alteris subdistantibus, subliberis, postice rotundatis, 4.5—5 Mm. l., antice angustatis, demum laxis, acie integra; stipite radicato, radix solida fusca, plerumque 4 Mm. crassa, 2.6 Cm. longa et immersa, 6.5—13 Mm. crasso, adscendenti, circa 2.7 Cm. longo, cylindrico aut basin subincrassato, contiguo, farcto, valde excentrico varius laterali, flocculoso, subtus annulo in vetustate nudo aut subcanaliculato. Annulus interdum valde notatus exstat e flocculis dense cumulatis. Caro, praesertim stipitis, tenax sed non arida; odore gravis farinae recentis, sapor valde bonus. Totus fungus flaccescit, irrigato reviviscens.

Ist das Vorkommen buschförmig, so entwickelt sich nur ein Individuum üppig, während die übrigen Kümmerlingen gleichsehen, was übrigens bei ähnlichen Schwämmen gewöhnliche Regel ist.

101. *Panus stipticoides* n. sp. Nec imbricatus sed socialis ad latus trunci quercini adusti, mense Novembri. Pileo integro, interdum subreniformi, horizontali, parum depresso margine deflexo explanato, carnosulo coriaceo-tenaci, ochraceo-cinnamomeo, setoso-villoso, praesertim ad marginem setulis 1 Mm. et ultra longis; lamellis hinc inde furcatis, indeterminato, decurrentibus, acie integra crassiusculis, utrinque cuspidatis, subconfertis, 2 Mm. l., lutescentibus; stipite valde excentrico, sed non laterali, 3—6 Mm. longo adscendenti, contiguo, farcto, lento apice 4—6 Mm. crasso, deorsum bulbiforme ampliato, luteolo-albo, setulis albis, basin longioribus, vestito, sporis albidis-irrigate hyalinis, oblongo-ellipsoideis, 0.007 Mm. longis. Caro luteolo-albida, odore nullo, sapore substiptico. Pileus 1.5—2.5 Cm. latus.

Kann, flüchtig angesehen, wohl leicht für den sehr verschiedenen *Panus stipticus* gehalten werden. Stiel nicht breitgedrückt, ganz nahe dem Hutrande, also sehr excentrisch, doch nie völlig seitlich eingefügt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Schulzer von Muggenburg Stephan Joseph

Artikel/Article: [Mycologische Beiträge. III. 423-436](#)